

Mit Krimis gegen den Herbstblues

Neue Berner Bücher Von True-Crime-Stories bis zum Jugendbuch: Was gibt es Schöneres, als sich im nasskalten Oktober einem spannenden Kriminalroman zu widmen?

Mirjam Comtesse und
Sabine Gfeller

Wenn die Tage kühler und die Nächte länger werden, dann ist es Zeit, sich wieder mal ein paar Stunden mit einem guten Buch zu gönnen. Gut eingepackt auf dem Sofa zum Beispiel, mit einer duftenden Tasse Kaffee oder einem heissen Tee. Diese sieben Berner Werke eignen sich ganz besonders dafür.

— Die todbringende Sage vom Belchentunnel



Für wen?
Für Krimifans, die Lokalkolorit mögen
Worum geht es?
Die zwei Kum-pels Tom und Carlo sind unterwegs auf der

A2, kurz vor dem Belchentunnel. Da erzählt Carlo die Legende von der Weissen Frau, die 1983 genau an dieser Stelle zwei jungen Frauen erschienen sein soll. Sie warnte: «Es wird etwas Schreckliches passieren.» Und wie könnte es anders sein? Ab diesem Zeitpunkt führt ein verhängnisvolles Ereignis zum nächsten und ein falscher Entscheid reißt sich an den anderen.
Was ist besonders gut daran?
Der gebürtige Berner Peter Hänni schafft eine Spannung zwischen Tom und Carlo, die Leserinnen und Leser gebannt mitfiebern lässt. Die beiden misstrauen sich zunehmend, wollen sich schliesslich sogar gegenseitig unauffällig beseitigen. Man fragt sich immer wieder, wer wohl zum nächsten Schlag ausholt und ob der andere rechtzeitig bemerkt, was ihm droht. Manche Zufälle wirken zwar konstruiert. Doch alle medizinischen Details, die dabei eine Rolle spielen, stimmen – Peter Hänni ist Arzt mit eigener Privatpraxis in Solothurn.

Peter Hänni: «Belchentunnel», Cosmos-Verlag 2021, 184 S., ca. 34 Fr. Buchvernissage: Mi, 27.10., 20 Uhr, Buchhandlung Bücher Lüthy, Solothurn. Anmeldung nötig: solothurn@buchhaus.ch oder 032 625 33 15.

— Das Böse ist ganz nah



Für wen?
Für Fans von True-Crime-Geschichten
Worum geht es?
Der Vierfachmord in Rupperswil oder der falsche Berner Heiler, der absichtlich Leute mit Aids angesteckt hat: Christine Brand, die im Emmental aufgewachsen ist, greift die dramatischsten Verbrechen auf, über die sie als langjährige Gerichtsreporterin geschrieben hat. Die sechs wahren Fälle spielen in der Schweiz und in Deutschland. Dabei lauert das Böse teilweise dort, wo man sich sicher wähnt: zum Beispiel im eigenen Dorf oder im Spital.
Was ist besonders gut daran?
Die Autorin rollt die Kriminalfälle eindringlich auf. Sie beleuchtet Täter, Staatsanwältinnen,

Nachbarn – und bewusst auch die Opferseite. Zwischendurch unterbricht ihr redundanter Schreibstil den Lesefluss. Aber die Leserinnen und Leser erhalten Einblick in ihre sorgfältige Recherche zu den Gewaltverbrechen. Diese erzählt sie mit analytischem Feinsinn.

Christine Brand: «Wahre Verbrechen. Die dramatischsten Fälle einer Gerichtsreporterin», Blanvalet-Verlag 2021, 352 S., ca. 23 Fr.

— Eine Coming-of-Age-Geschichte für junge Erwachsene



Für wen?
Für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren
Worum geht es?
Ella möchte eine Lehre als Mechatronikerin machen. Doch ihr Vater ist dagegen: «Öl, Benzin und Schweiss passen nicht zu einem Mädchen», sagt er. Nach einem Streit mit ihm läuft Ella fort, in den Wald. Dort sieht sie einen gelben Mustang mit steckendem Zündschlüssel am Strassenrand stehen. Als Autoliebhaberin kann sie nicht widerstehen und unternimmt eine Spritztour. Doch plötzlich findet sie sich mitten in einem Kriminalfall wieder.
Was ist besonders gut daran?
Das Buch ist rasant und in leicht verständlicher Sprache geschrieben. Damit passt es perfekt ins Programm des Da-bux-Verlag, der spezialisiert ist auf Werke, die Jugendliche zum Lesen animieren sollen. Was das

Buch ebenfalls lesenswert macht: Die Autorin Karin Bachmann aus Pieterlen thematisiert Vorurteile und zeigt nicht nur ein starkes Mädchen, sondern auch einen ihr ebenbürtigen jungen Mann.

Karin Bachmann: «Öl, Benzin und Schweiss», Da-bux-Verlag 2021, 56 S., ca. 12 Fr.

— Hier ist der Berner Flughafen die eigentliche Hauptfigur



Für wen?
Liebhaberinnen und Liebhaber von Bern-Krimis
Worum geht es?
Im Zentrum des Krimis steht natürlich der Flughafen im Belpmoos. Dieser wird mangels Auslastung redimensioniert und als Erholungszone für die Berner Bevölkerung umgenutzt. Ferner geht es auch noch um Drogenschmuggel und gefälschte Uhren. Autor Thomas Bornhauser packt wie immer eher zu viel als zu wenig in seine Geschichte.
Was ist besonders gut daran?
Zum Roman inspiriert hat den Vielschreiber – «Belpmoos» ist Thomas Bornhausers siebter Krimi – eine geheime Sitzung, bei der es um die Zukunft des Flugplatzes ging. Diese Vermischung von Fakten und Erdachtem ist typisch für die Romane des ehemaligen Mediensprechers der Migros Aare. Man liest sie weniger wegen der spannenden Atmosphäre, als wegen dem detailreichen Insider-Wissen.

Thomas Bornhauser: «Belpmoos», Werd & Weber Ver-

lag 2021, 248 S., ca. 29 Fr. Lesung: Fr, 12.11., 20 Uhr, Orell Füssli, Spitalgasse 18/20, Bern. Vorverkauf empfohlen: 058 100 74 13, bern@orellfussli.ch

— Das Emmental wird zum Drogen-Hotspot



Für wen?
Für alle, die Krimis und das Emmental mögen
Worum geht es?
In Bern taucht auffallend reines Kokain auf – es ist so wenig gestreckt wie Hohgantschnee. Als eine Süchtige deswegen zu viel konsumiert und an einer Überdosis stirbt, sucht ihre Freundin Hilfe beim Emmentaler Privatdetektiv Alexander Bergmann. Dieser nimmt sich nach anfänglichem Zögern des Falls an und taucht in der Folge tief ein in die Drogenszene.
Was ist besonders gut daran?
«Hohgant» ist bereits der dritte Fall von Alexander Bergmann. Der ehemalige Polizist ist von altem Schrot und Korn: mürrisch, aufbrausend und prinzipiell skeptisch. Wer also moderne, vielschichtige Privatdetektive bevorzugt, wird enttäuscht werden. Aber im Krimi geht es um viel mehr als ums Ermitteln: Autor Gabriel Anwander, der im Emmental lebt, erzählt auch viele kleine Geschichten von Land und Leuten.

Gabriel Anwander: «Hohgant», Emons-Verlag 2021, 240 S., ca. 19 Fr. Das Buch erscheint am 26. Oktober. Lesung am

«Emmentaler Krimi-Zmorge»: So, 31.10., 9.30 Uhr, Regionalbibliothek Langnau. Anmeldung bis 27.10., Tel. 034 409 31 85.

— Wenn ein Ehepaar bis zum Äussersten geht

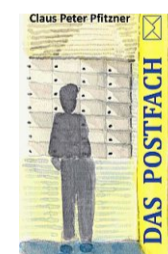


Für wen?
Für alle, die Ehedramen mögen
Worum geht es?
Der Jurist Pierre André hat sich in Simona verliebt, eine jüngere Journalistin. Er will sich von seiner Frau Marie-Lore scheiden lassen. Diese wahrhaft ausserhalb der Fassade der verständnisvollen Ehefrau. Doch tief in ihrem Innern braut sich ein vernichtender Plan zusammen. Die Leserinnen und Leser ahnen bald, dass dieser ein paar Schwachstellen enthalten könnte, die Marie-Lore nicht bedacht hat.
Was ist besonders gut daran?
Wo genau wird Marie-Lores Gedankengebäude einstürzen und zu wessen Ungunsten? Diese Spannung macht den Reiz des «Minipsychothrillers» aus, wie Autor Hans Schelling sein Buch nennt. Allerdings bleiben die Figuren ziemlich schematisch. Man hätte sich zudem gewünscht, dass der gebürtige Ostschweizer nicht nur im Beschreiben der Handlung verharret. Dann hätte aus der reizvollen Grundidee anstelle eines «Mini-Thrillers» ein ausgewachsener Krimi werden können.

Hans Schelling: «Burmesische Rubine», Bauer-Verlag 2021, 73 S.,

ca. 27 Fr. Lesung: Sa., 30.10., 18 Uhr, Stef's Kulturbistro, Ostermundigen. Der Autor liest dabei auch aus seinem neusten Werk «Dora». Anmeldung nötig: info@stefskulturbistro.ch oder 031 934 33 00.

— Ein fatales Urteil



Für wen?
Für alle, die sich für persönliche Schicksale interessieren
Worum geht es?
Der Protagonist wird für eine Tat verurteilt, die er gar nicht begangen hat. Während seiner Zeit im Gefängnis stirbt seine schwangere Verlobte. Dieses Unrecht verfolgt ihn ein Leben lang. Die Erlösung, auf die er in Form des Eingeständnisses eines Fehlurteils wartet, bleibt aus. Er träumt von Rache.
Was ist besonders gut daran?
Der Bern eng verbundene Autor Claus Peter Pfitzner erzählt seine eigene Geschichte: Wie er in Deutschland in den 1970er-Jahren wegen einer zweifelhaften Zeugenaussage in einem schweren Raubfall im Gefängnis landete. Mit «Das Postfach» verarbeitet er sein Schicksal literarisch. Die Kurzgeschichte wirkt zwar fragmentarisch, aber sie berührt durch die Frage, was ein Justizirrtum mit einem Menschen macht.

Claus Peter Pfitzner: «Das Postfach», Self-Publishing, 80 Seiten, ca. 25 Fr. Kontakt: pfitz.cp@gmx.net